SECRET

AIR

MOB-A-9142

Chief, Foreign Division "M"

24 May 1951

Chief of Station, Karlsruhe

Operational

Transmittal of Lebenslauf of Horst VETTERMANN.

Attached is the Lebenslauf of Horst VETTERMANN in his own handwriting. Since the account of his military activities is more complete than found in MOB-A-3644, on which CIC has cast doubt, we would appreciate VETTERMANN's record being checked with available military records. Is there by chance a 201 file on subject?

Distribution:
2-FDM (w/attach)
1-COS
1-MOB

COPY

Mein Lebenslauf.

Am 4.7.17. wurde ich, Horst Paul Vettermann, als Sohn des System- und Werkzeugmachermeisters Paul Vettermann und dessen Ehefrau Martha, geb. Täusler in Altenburg Thüringen geboren. Meine Kinderzeit verbrachte ich im Elternhaus. Von Ostern 1923 bis Ostern 1931 besuchte ich die Volksschule in Altenburg am Frauenfels. Anschliessend bis Ostern 1933 besuchte ich die Bergvorschule in Meuselwitz bei Altenburg. Von April 1933 bis 28.3.37 ~~bis~~ war ich im Gel randenschacht in Priebitzsch bei Altenburg als Berglehrling tätig und machte als Abschluss der Lehrzeit meine Gesellenprüfung als Hauer, Zimmerhauer und Fördermaschinist. Anschliessend daran ging ich bis 4.5.39 zum Bergtechnikum nach Freiberg. In 4 Semestern eignete ich mir das nötige Bergtechnische Wissen an, wie Geologie, Mineralogie, Grubenbau, Gesteinsbohrtechnik, Abbau usw. Bestand die Steiger- und Bergingenieurprüfung mit „sehr gut" und einem Übertritt zur Bergakademie hätte nichts im Wege gestanden. Jedoch auf Grund meiner um Weihnachten 1938 erfolgten freiwilligen Meldung zur Wehrmacht wurde ich 14.5.39 zum Inf. Regiment 102 welches in Altenburg und Rhemnitz in Garnison lag eingezogen. Am Morgen des 1.9.39 überschritt ich mit diesem Regiment bei Neu Bentschen die Deutsch-polnische Grenze, nahm mit demselben an der Kesselschlacht bei Kutno teil. Mit Abschluss des Polenfeldzuges kam mein Regiment welches bis Jaroslaw vorgetragen war wieder zurück in die Garnisonstädte bis auf das II Bataillon was vorerst in Jaroslaw verblieb.

( )

Von März 1940 bis März 1941 hatte ich ein Jahr Studienurlaub und besuchte das Bergtechnikum in Zwickau als Abschluss machte ich das Bergmaschineningenieurexamen und ging anschliessend zu meinem Truppenteil zurück. Im Russlandfeldzug war das Regiment im Nordabschnitt eingesetzt. Durch die Baltenländer bis vor Leningrad kamen wir. Das Regiment bezog Winterstellung im Einschliessungsring um Leningrad. Ich wurde abkommandiert nach Leipzig zum Grenadier Ersatz und Ausbildungsregiment 11 und von da zum 3. Bataillon nach Weissenfels. Mit diesem Regiment machte ich dann im Frühjahr 1942 die wieder aufgenommene Offensive im Südabschnitt mit sowie die Rückzugskämpfe bei Noworossisk, Stalino und bei Charkow im Winter 1943. Dort waren wir der 44 Totenkopfstandarte zur Verstärkung zugeteilt. Im steten Rückzugskampf ging es weiter zurück über Tarnopol, Thorkow, Buczatsch nach Stanislau und Lemberg. Am 1.8.44 wurde ich zur Waffen 44 übernommen (Am 20.4.40 war ich zum Unteroffizier befördert worden. Am 9.11.41 zum Feldwebel. Wegen Tapferkeit wurde ich mit dem EK I u II, Infanterie-Sturmabzeichen, Pionierstürmabzeichen, Nahkampfspange ausgezeichnet. Im Juni 1942 erfolgte meine Beförderung zum Oberfeldwebel und im Dezember nach der Schlacht um Charkow zum Leutnant. Zur 44 wurde ich als Untersturmführer übernommen) Ich kam zur 44 Div. Prinz Eugen und zwar zum Ersatztruppenteil nach Aachen. Von dort zu einem Lehrgang nach Jüterbog und von dort nach Klein bei Berlin.

Von Klau aus gingen wir als z.B.V. Einheit der 44 Division Fürstenberg. Als Wehrwolf verband zur freien Jagd. Der [illegible] die Einsatzbefehle erhielten wir vom Wehrwolf. Einsatzstab Ost über das Divisions Kommando des General-major Pilz. Unser erster Einsatz erfolgte im Februar 1945 am Plattensee in Ungarn und der zweite und letzte Einsatz im Raume Bautzen zur Unterstützung der Absetzbewegungen der Heeresgruppe Süd des Generalfeldmarschalls Schörner. An der Hand derselben erhielt ich auch das Ritterkreuz für Abschuß von 8 Panzern mit der Panzerfaust und wurde noch zum Obersturmführer befördert. Am 8.5.45 zur Kapitulation weilten wir vor im Raume Zittau - Bautzen. Am 12.5.45 kam ich bei Dauba in Russ. Gefangenschaft und kam in das ~~ehem.~~ SKH Gefangenlager nach Breitenbach. Auf Grund meiner Bergbaukenntnisse kam ich am 2.11.45 als sogenannter freier Arbeiter von dort nach Johanngeorgenstadt zu der russ. Bergbaugesellschaft Ketos-Drei später wurde daraus die A-G Wismut. Ich arbeitete zuerst im Schacht Frisch Glück III Objekt 1. später im Scharrschacht und Förderschacht als Steiger und Obersteiger. Im Herbst 1947 kam ich zum Obj. 12. und übernahm den neuen Schacht 53 und im August 48 noch dazu den Schacht 58. Die NKWD sperrte mich in diesen Jahren ohne Grund des öfteren mehrere Wochen im Polizeikeller in Johanngeorgenstadt ein. Am 11.4.49 wurde ich als Sicherheitsingenieur nach dem Obj 25/31/32 / nach Auerbach im Vogtland versetzt. Dazu übernahm ich noch die Leitung des Schachtes 7 in Zobes bei Plauen. Seit

( ).

Juli 49 sperrte man mir mein Gehalt und wollte mich zwingen mich für Zusammenarbeit mit der K.P.D. zu verpflichten. Auf Grund meiner fortgesetzten Verweigerung verhaftete man mich Mitte November 1949 Verurteilte mich zu 25 Jahren Zwangsarbeit und brachte mich am 18.11.49 nach dem Lager Marianka bei Joachimstal CSR. Am selben Abend flüchtete ich nach Berlin und von da nach der brit. Zone. Von der Flüchtlingsauffanggestelle in Helmstedt wurde ich zum CCG weitergeleitet und war bis ende Januar 1950 in dem Transithotels Vlotho und Hermannsborn des CCG. Anschliessend zog ich nach Wenholthausen, Wennestraße 6. Von dort ging ich im Februar um einige Kameraden in der Ostzone zu besuchen. Auf der Rückreise kam ich in München mit dem CIC in Verbindung welcher mich nach Oberursel brachte. Ende Juni ging ich von Oberursel wieder nach der Ostzone und kam dann nach Berlin/West wo ich auch meine Frau wiederfand die während meiner Abwesenheit im Juli 1950 nach Berlin geflüchtet war. Sie wurde am 18.9.50 als politischer Flüchtling anerkannt. Geheiratet habe ich am 10.12.1944 in Dahlen Württemberg

Horst Vettermann.